

# Warum die Stiffland-Werkstätten die Wäscherei geschlossen haben

Die Wäscherei der Stiffland-Werkstätten der Katholischen Jugendfürsorge (KJF) in Mitterteich hat vor einigen Wochen dichtgemacht. Was waren die Gründe und haben Menschen mit Behinderung ihren Arbeitsplatz verloren?

Von Josef Rosner

**Mitterteich.** Zum 30. Juni dieses Jahres wurde die Arbeit in der Wäscherei der Stiffland-Werkstätten St. Elisabeth in Mitterteich eingestellt. „Uns ist die Entscheidung über die Schließung nicht leicht gefallen, schließlich gehörte die Wäscherei viele Jahre zu den Aushängeschildern unserer Werkstätten in Mitterteich“, sagen Melanie Eibl, Geschäftsführerin der Katholischen Jugendfürsorge (KJF), und Standortleiter Josef Waidhas.

Alle in der Wäscherei beschäftigten 20 Mitarbeiter mit Behinderung würden jetzt auf alternativen Arbeitsplätzen, je nach Eignung und Neigung, eingesetzt. „Menschen mit Behinderung haben einen Anspruch auf einen Arbeitsplatz“, sagt Eibl gegenüber Oberpfalz-Medien.

## Seit Jahren rote Zahlen

Als Grund für die Schließung werden hohe Investitionskosten und geänderte Rahmenbedingungen genannt. Die Wäscherei bestand seit Beginn der KJF-Werkstätten in Mitterteich – seit September 1993. „Trotz guter Auslastung hatte die Wäscherei seit vielen Jahren rote Zahlen geschrieben“, weiß Geschäftsführerin Melanie Eibl. „Alle Anstrengungen, die Erträge der Wäscherei zu verbessern und damit die Löhne der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Dauer zu sichern, zeigten nur mäßigen Erfolg“, erläutert Melanie Eibl.

Auch habe die Coronapandemie herbe Rückschläge gebracht, weil viele Kunden aus der Gastronomie und Hotellerie ihre Betriebe zeitweilig eingestellt oder zumindest eingeschränkt hätten, wodurch der Umsatz des Betriebszweigs dras-



Über 30 Jahre gab es die Wäscherei der Stiffland-Werkstätten. Lastwagen, die Wäsche transportierten, gehörten in der Region zum vertrauten Bild. Archivbild: jr

tisch gesunken sei. Auf die Pandemie seien enorm gestiegene Preise für Energie, Waschmittel und andere Betriebsstoffe gefolgt. Dank gelte den Kunden, die ganz überwiegend die damit einhergehenden Preisanpassungen mitgetragen hätten. Dennoch sei die Ertragslage der Wäscherei in Mitterteich defizitär geblieben. Als weiteren wichtigen Punkt nennen die Verantwortlichen, dass der Maschinenpark der Wäscherei in die Jahre gekommen sei und dringend erneuert hätte werden müssen. „Hier wären Investitionen in Höhe von rund einer Million Euro nötig gewesen“, sagt Melanie Eibl. Zudem hätte eine Refinanzierung dieser Kosten tiefgreifende Änderungen des Betriebs erfordert, „die nicht zu realisieren gewesen wären“.

## Keine weitere Automatisierung

„Ein rationellerer Mehrschichtbetrieb ist mit Menschen mit Behinderung nicht umzusetzen“, sind sich die Verantwortlichen sicher. Und weiter: „Ein höherer Grad der Automatisierung widerspräche dem eigentlichen Zweck der Wäscherei, nämlich Arbeitsplätze für

Menschen mit Behinderung zu schaffen.“

## Modernisierungsmaßnahmen

Angesichts dieser Rahmenbedingungen habe die Geschäftsführung mit der Standortleitung entschieden, die Wäscherei zu schließen. Die Verantwortlichen sind überzeugt, dass dies neue Möglichkeiten eröffnet. „Wir wollen mit Modernisierungsmaßnahmen die Teilhabe der Menschen mit Behinderung am Arbeitsleben sichern und fördern. Durch die Schließung werden personelle und räumliche Ressourcen für neue Aufträge frei“, heißt es gegenüber Oberpfalz-Medien. In die Räume der Wäscherei sind mittlerweile weitere Montagebereiche eingezogen. Durch die Schließung der Wäscherei sei zudem der klimaschädliche Gasverbrauch erheblich reduziert worden.

Frühzeitig, so versichern die KJF-Verantwortlichen, seien die Mitarbeiter über die Änderungen informiert worden. Auch den Kunden sei frühzeitig die Schließung mitgeteilt worden. Einer dieser Kunden war der Schafferhof in Konnersreuth. Auf Nachfrage von Oberpfalz-Me-

## HINTERGRUND

### Die Wäscherei der KJF-Werkstätten in Mitterteich

- › Eröffnet im September 1993
- › Vor allem Kunden aus der Gastronomie und Hotellerie
- › Zuletzt 20 Mitarbeiter, alles Menschen mit Behinderung
- › Alle Mitarbeiter sind laut Angaben der Geschäftsführung in anderen Bereichen der Werkstätten untergekommen.
- › Schließung zum 30. Juni 2024

„Menschen mit Behinderung haben einen Anspruch auf einen Arbeitsplatz.“

KJF-Geschäftsführerin Melanie Eibl

dien bedauerte Michaela Günthner dort ausdrücklich die Schließung, „weil wir sehr gut zusammengearbeitet haben und auch die Qualität der Arbeiten ausdrücklich nur loben können“. Großkunden der Mitterteicher Wäscherei waren das Kloster Waldsassen und auch das Sibyllenbad. „Sie alle haben sich nach regionalen Mitbewerbern umgeschaut, mit denen sie jetzt zusammenarbeiten“, weiß Josef Waidhas.

## „Gut zusammengearbeitet“

Melanie Eibl und Josef Waidhas sind überzeugt, dass unter der Schließung der Wäscherei die Weiterentwicklung der Stiffland-Werkstätten nicht leiden wird. „Mit unserer Arbeit sichern wir die Entgelte der in Mitterteich beschäftigten Menschen mit Behinderung und gewährleisten, dass die KJF-Werkstätten auch weiterhin ein starker Dienstleister und Partner sind“, sagen die Geschäftsführerin und der Standortleiter. Nach der Schließung in Mitterteich verfügt die KJF noch über Wäschereien an den Standorten Straubing, Mitterfels und Egenfelden, so war zu erfahren.